



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. Julii. Hi sunt, quibus procella tenebrarum servata est in æternum.
Diese seynds/ welchen der Sturm- Wind der Finsterniß vorbehalten ist in
Ewigkeit. Judæ Ep.n.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

in selbigen Stunde dahin kömmeſt / ſo die von Gott wegen deiner Seeligkeit beſtimmet worden iſt. Siehe demnach ob auff Erden eine Zeit zu verlihen ſey / wie es unzählbare hochmüthige / geizige / und andere eigen-nützige Menſchen dieſer armſeeligen Welt machen / indem ſie doch wiſſen / daß ſie nur Reiſende ſeyn. Wann aber dieſe Zeit einmahl vorbey iſt / alſo dann wiſt du den Verſtand der Worte völlig verſiehem / welche du an jeſo betrachtest. Quid neceſſe eſt homini, majora ſe quaerere, cum

gnoret, quid conducat ſibi in vita ſua, deſinit a cum his additis, numero dierum peregrinationis ſuae & tempore, quod velut umbra praeterit. Was iſt dem Menſchen vonnöthen / daß er gröſſere Dinge ſuche / als er iſt / da er doch nicht weiß / was ihm nütze iſt in ſeinem Leben / welches auff zweyerley Weiſe eingeſchränket iſt / nemlich mit der Zahl der Tage ſeiner Wallfahrt / und mit der Zeit / die wie ein Schatten vorbey gehet.

XI. Julii.

Hi ſunt, quibus procella tenebrarum ſervata eſt in aeternum.

Dieſe ſeynd / welchen der Sturm-Wind der Finſterniß vorbehalten iſt in Ewigkeit. Judæ Ep. n. 6.

1.

Betrachte / daß eine aus den größten Peinen / ſo die Verdämiten in dem Abgrunde der Höllen werden müſſen außſtehen / die Pein der Finſterniß ſey. Es wird dieſe Finſterniß nicht allein handgreifflich ſeyn / wie jene in Aegypten / ſondern auch ungeſtim. Daher ſagt der Herr: Hi ſunt, quibus procella tenebrarum ſervata eſt in aeternum. Dieſe ſeynd / welchen der Sturm-

Wind der Finſterniß vorbehalten iſt in Ewigkeit. Es werden alſodann zweyerley Gattungen dieſer Finſterniß ſeyn; nemlich eine äußerliche und eine innerliche. Die erſte gehöret zu der Pein der Sinnlichkeit / die andere zu der Pein des Schadens. Bitte den Herrn / er ſolle dir das Licht geben / beyde Finſterniſſen wohl zu verſtehen / damit du ſie zugleich auch fürchten könneſt.

2. Betrachtete erstlich die äußerliche Finsterniß/deren Christus so vielfältige Meldung thut in dem Evangelio. Ejectur in tenebras exteriores. Sie werden hinaufgeworffen werden in die äußere Finsterniß. Ejecte eum in tenebras exteriores. Werffet ihn hinaus in die äußere Finsterniß. Mitite eum in tenebras exteriores. Schicket ihn in die äußere Finsterniß. Nicht/ als ob die äußerliche Finsterniß peimlicher sey/ als die innerliche/ sondern weil sie empfindlicher ist. Diese Finsterniß wird in der Hölle aus dreyen Ursachen entspringen; nemlich aus der Wohnung/ aus der Stellung/ und aus der Materie. Erstlich wird die Finsterniß herkommen von der Wohnung / in welcher sich die Verdämiten befinden. Dann wann du dir die Hölle einbildest/ must du dir eine weite Hölle in dem innersten Mittel-Punct der Erden einbilden. In corde terræ, mitten in der Erden / damit alle Verdämiten von denen Seeligen so viel / als es möglich ist/ entfernt seyn. Allda/ gleichwie in einem ganz verschlossenen Grabe/ kan nicht das geringste Füncklein eines Lichts gesehen werden; dann über sich wird sie mit so viel Erden bedeckt / so viel sie unter sich und auff allen Seiten hat. Descenderuntque vivi in infernum, operi humo.

Sie seynd lebendig in die Hölle hinab gestiegen / und mit Erden bedeckt worden. Num. 16. v. 33. Zum andern wird die Finsterniß herkommen von der Stellung / so die Verdämiten in der Hölle haben werden. Dann sie werden in die Hölle in dem Grab nach dem Tagedes Gerichts alle dergestalt stehen/ wie auch die todten Leiber zur Pest-Zeit nützlich über einander gehäufft seynd/ als das sie sich niemahls werden rühren/ ausstrecken/ oder den Mund eröffnen können / zu ihrer Erquickung die geringste Spalte verständig auszusprechen/ vermöge des Göttlichen Wortes: impii in tenebris conticescent. Die Gottlosen werden in der Finsterniß erstummen. 1. Reg. 2. v. 8. Sie gar werden sie auch niemahls können ihre Augen eröffnen/ das geringste zu sehen. Dermassen sehr wird die Zusammenpressung ihrer Leiber seyn/ welche der Göttliche Zorn an ihnen vollbringen muß/ wann er endlich zugleich den völligen Hauffen seiner Feinde unter seine Füße werffen und zertreten wird. Calcavimus in furore meo. Ich habe sie in meinem Grimm mit Füßen getreten. Isa. 63. v. 3. Zum dritten wird die Finsterniß herkommen von der Materie / das ist / von dem Rauche/ mit welchem die Verdämiten alleget worden umgeben seyn. Dann gemiß

das / das dieses höllische Grab an statt
 seines Grundes und Bodens nichts
 anders hat / als eine grosse See des an-
 geschwundenen Schwefels, Stagnum
 ignis, ardentis sulphure. Ein
 Rauch des Feuers / der mit Schwefel
 schwebet. Apoc. 19. v. 20. Die-
 ser Schwefel wird verurtheilt ein
 weisses und abheuliches Feuer / wel-
 ches ein Licht von sich zu geben gang-
 unfähig ist. Es wird ganze Stücke
 der schrecklichsten Flammen von sich
 werfen / so mit einem unendlich gro-
 ßen und niemahls zergänglichem
 Rauch vermischet seynd. In sem-
 piternum ascendet fumus ejus.
 Ein Rauch / der in Ewigkeit auf-
 steigt. Ma. 3. v. 10. Alsdann wird
 es wachhoffig seyn Procella tene-
 brarum, ein Sturm-Wind der
 Finsterniß. Dann wann dieser
 Rauch in die Höhe kömmet / und lei-
 nen Ausgang findet / so wird er also
 bald modicum mit der höchsten Ge-
 walt herabfallen / und auch den Rauch
 heruntreiben / welcher über sich drin-
 get; indem sie aber dergestalt wider
 einander streiten / und mit einem Un-
 geschick herumwehen / wird die grosse
 Hölle dermassen mit Rauch angefüllt
 seyn / das diese armselige Menschen
 nicht den geringsten Blick mit ihren
 Augen werden thun können / wann
 auch alle andere Verbinderniß der
 Wohnung und der Stellung nicht

darzu kommen sollte. Bilde dir ein
 wenig ein / wie es dir seyn würde /
 wann du dich soltest in einem solchen
 Stande befinden / und dancke Gott /
 das dieser Sturm-Wind annoch
 nicht über dich kommen; jedoch fürch-
 te dich für demselben hinsüro.
 3. Betrachte hernach die innerliche
 Finsterniß / welche ausser allem Zweif-
 sel viel schmerzlicher ist / als die äusser-
 liche / obwohl wir dieselbe mit unserm
 Verstande anjeko weniger fassen.
 Diese wird das Gemüthe eines jeden
 Verdäunten besitzgen / gleichwie die äuf-
 serliche den Leib. Ihren ersten Ur-
 sprung werden sie haben aus Erman-
 gelung alles Göttlichen Lichts. Va-
 nobis, quia declinavit dies. Wehe
 uns / dieweil der Tag hat abge-
 nommen. Hier. 6. v. 4. Dann es
 hat über ihnen auffgehört zu schei-
 nen die Sonne / welche sich allhier ge-
 gen alle sehr gutthätig erzeiget; es
 werden allda keine Erleuchtungen /
 und keine Heimsuchungen der Darm-
 herzigkeit / sondern der Straffe seyn.
 Ihren andern Ursprung werden sie
 haben von der Pein / welche ihnen / we-
 gen höchster Schärffe / nicht wird zu-
 lassen / das sie jemahls werden können
 etwas anders reden / unterscheiden / o-
 der gedencken / als an das Ubel / mit
 welchem sie überfallen seynd. Emar-
 cuit cor meum; tenebrae stupefe-
 cerunt me. Mein Herz ist ver-
 zagt /

zagt / und die Finsterniß hat mich
 stumm gemacht. Isa. 21. v. 4. Ih-
 ren dritten Ursprung werden sie ha-
 ben von denen Gemüths-Neigun-
 gen/welche den Willen völlig einneh-
 men / und folglich auch den Verstand
 erobern werden. Und dieses wird
 alsdann seyn Procella tenebra-
 rum, ein Sturm-Wind der Fin-
 sterniß. Dann wann eine einige
 schwere Gemüths-Neigung genung
 ist / den Verstand eines jeden / auch
 weisen Menschen blind zu machen;
 caligavit ab indignatione oculus
 meus; mein Auge ist vor Zorn
 finster worden. Job. 17. v. 7. was
 wird es mit denen Verdänten wer-
 den / welche allezeit vor Zorn und un-
 verhältnißlichem Wüten wider Gott
 brennen werden? die/er wird machen/
 daß sie gleichwohl Gott als den aller-
 ungeredhtesten lästern / obwohl sie wis-
 sen/daß sie billich gestrafft werden. Er
 wird machen/daß sie die Gnade Got-
 tes verachten / und seine Seeligkeit
 hassen. Er wird machen/daß sich diese
 Hoffärtige niemahls werden wollen
 demüthigen / obwohl sie sehen / daß sie
 sehr gedemüthiget seynd. Wie arm-
 seelig ist derjenige/welcher in einem so
 grossen Sturm-Winde gefunden
 wird! wann du dich nicht wilt darin-
 nen finden lassen/was hast du zu thun?
 Du solt höchstens beweinen/ indem
 du siehest/daß Gott/wegen dieser di-

cken Finsterniß/an diesem Orte so sehr
 gelästert wird/ allwo er sollte geliebt
 werden. Dann es ist ganz genugsam
 daß ihm kein wenigeres Loß in der
 Hölle gebühre wegen verleiteter Ge-
 rechtigkeit/als in dem Himmel wegen
 erzeigter Darmherzigkeit.

4. Betrachte / je ungesünder die
 Sturm-Winde seyn / desto länger
 pflegen sie auch zu seyn. Aber dieser
 Sturm-Wind/welcher über die Ver-
 dänten in der Hölle kommen wird/ ist
 nicht also beschaffen. Dabero/wann
 du von dem Apostel hörest/ daß diese
 armseeligen Menschen ein Sturm-
 Wind der Finsterniß sey verheßet
 worden/ so solst du dir nicht ein-
 bilden/daß dieser Sturm-Wind ewig
 wütend / aber vergänglich seyn werde.
 Dann eben deswegen hat der Apostel
 klar wollen darzuweisen / daß dieser
 Sturm-Wind ewig seyn werde.
 Quibus procella tenebrarum ser-
 vata est in æternum. Demen der
 Sturm-Wind der Finsterniß vor-
 behalten ist in Ewigkeit. Wann
 demnach dieser Sturm-Wind nicht
 länger als eine Stunde wüthet; und
 gleichwohl so erschrecklich seyn sollet/
 was wird es werden/ indem er in alle
 Ewigkeit kein Ende haben wird? Ue-
 que in æternum non videbuntur
 men. Sie werden in Ewigkeit
 das Licht nicht sehen. Ps. 48. v. 20.
 Eine einige Nacht/in welcher du nicht
 schlaffest

schaffen kan / macht dir wegen ihrer
 Finsternis bis zu Aufgang der Son-
 nen einen Verdruß / da doch diese bald
 aufhohet. Was wird es derohalben
 sein / wo kein Aufgang der Sonnen
 zu hoffen / und gleichwohl eine so
 stürzliche Nacht nicht auff einem
 vorweilichen Bette / sondern auff
 lazer Flammen muß vollbracht
 werden. Da werden sie sagen kön-
 nen: Expectavimus lucem, & ec-
 ce tenebrae. Wir haben das Licht
 erwartet, und siehe / es ist eine lau-
 zer Finsternis. Isa. 59. v. 9. Dann
 auf eine Nacht folgt die andere / auff
 die andere abermahl eine andere / und
 sohet an ohne Ende. Wann dero-
 halben denen Verdäntten nichts an-
 des bevorzeten sollte / welches ihnen
 die Flucht aus diesem allertieffsten
 Abgrunde benehmen könnte /
 so wäre genung / daß man sagte / sie
 leben nicht in einer so dicken Finster-
 nis. Dann aus diesem kan man al-
 schuld verstehen / daß sie daselbst in E-
 wigkeit keinen Aufgang werden fin-
 den können.

3. Betrachte endlich / daß der A-
 ufer sagt / dieser große Sturm-Wind
 der Finsternis sey diesen armseeligen
 Menschen nicht allein zubereitet / son-
 dern vorbehalten. Hi sunt, quibus
 procella tenebrarum servata est in
 aeternum. Diese seynds / denen

der Sturm-Wind der Finsternis
 vorbehalten ist in Ewigkeit. Es
 werden einem auch solche Dinge zube-
 reitet / die einem nicht zugehören; aber
 allein diese Dinge werden vorbehal-
 ten / welche einem zugehören. Ser-
 vate mihi puerum Absalon. We-
 haltet mir den Sohn Absalon. 2.
 Reg. 18. v. 5. Siehe derowegen /
 wie billich denen Sündern die Fin-
 sternis vorbehalten werde; dann / ob-
 wohl über sie das klare und sichtbare
 Licht des Evangelii geschienen / haben
 sie doch mit Fleiß ihre Augen ver-
 schlossen / damit sie es nicht sähen / in-
 dem sie ihre närrische adeliche Einbil-
 dungen der Lehre Christi selbst vorge-
 zogen haben. Dilexerunt magis
 tenebras, quam lucem. Sie ha-
 ben mehr die Finsternis geliebet /
 als das Licht. Joan. 3. v. 19. Was
 machest aber du anjeko? bist du viel-
 leicht ein Freund der Finsternis?
 Wann dem also / gieb wohl Achtung /
 damit du nicht auch ein Freund dei-
 ner Verdammis seyest. Dann diese
 zwey Dirge seynd dermassen zusam-
 men verknüpffet / daß gar offi die
 Verdammis nicht anders / als mit dem
 Worte Finsternis pflegt bedeuert zu
 werden. Non patietur animam
 ire in tenebras. Er wird die See-
 le nicht lassen in die Finsternis ge-
 hen. Tob. 4. v. 11.

